

# Baumhaus zur Bildung

**Bauen** / Auf dem Bauernhof von Urs Amrein, Hildisrieden, wird ein Baumhaus gebaut. Darin wohnen verbietet das Raumplanungsgesetz. So wird halt ein Schulungsraum.

**HILDISRIEDEN** ■ Von einem Baumhaus träumt Abenteurer Olivier Hess schon seit 15 Jahren. Solche Häuser sind im Ausland seit längerem bekannt. Die natürliche Klimaanlage schützt im Sommer vor starker Hitze und im Winter ist es unter den Bäumen oft schneefrei. Fündig geworden ist Hess bei Kollege und Landwirt Urs Amrein vom Neuhof, der sich für die Idee begeistern liess. Als Standort dient eine 70-jährige Eiche auf freiem Feld, die rund zwei Kilometer vom Dorf entfernt in der Landwirtschaftszone liegt.

## Seminare und Sitzungen auf luftiger Höhe

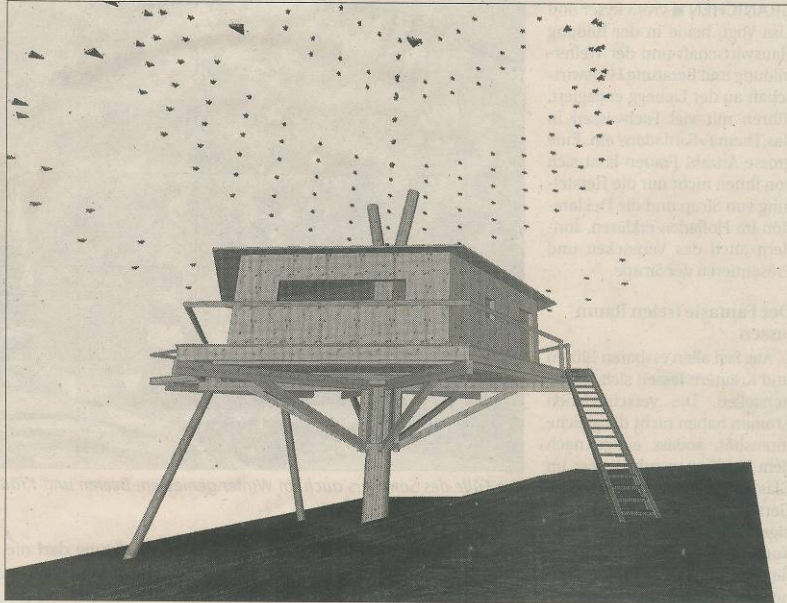
Schon bald war den beiden klar, dass auf Grund der restriktiven Raumplanungsvorschriften ein neues Haus zum Wohnen in der Landwirtschaftszone nicht bewilligt werden kann, auch wenn dieses auf Stelzen steht und nicht zusätzlichen Boden beansprucht.

Möglich sind hingegen auf einem Bauernhof Räume, die einem Nebenerwerb dienen. Nach langwierigen Abklärungen, Hess und Amrein betonen die wohlwollende Unterstützung der Gemeinde Hildisrieden, konnte das Projekt schliesslich bewilligt werden. Mit dem Bau soll im September begonnen werden, die Eröffnung ist für den Frühling 2005 geplant.

Das Erlebnis Baumhaus soll möglichst vielen Leuten zugänglich gemacht werden. Die Konzeption erlaubt eine flexible Nutzung. Im Vordergrund steht die Vermietung als Seminar-, Schulungs- oder Sitzungsraum. «Die Mieter sollen die Ruhe, das Panorama und die positive Energie der Eiche für ihren Event geniessen können.» Partys und Wohnen sind hingegen ausdrücklich verboten.

## Die Eiche kann trotz Haus weiter wachsen

Platz bietet das Haus für 30 Personen, die Plattform hat eine Grösse von 117 m<sup>2</sup>. Rings um das sechseckige Gebäude führt ein Balkon. Die rund 30 Meter hohe



Das Baumhaus wird um den Eichenstamm gebaut, ohne dass Verbindungsmittel in den Baum montiert werden. Die Punkte deuten die Baumkrone an. (Bilder zVg)

Eiche kann weiter wachsen, da keine Verbindungsmittel in den Baum montiert werden. Der Eichenstamm wird aber für die Aussteifung des Bauwerks

benötigt. Und für die 28 m<sup>2</sup>-grosse Terrasse im Süden werden zwei zusätzliche Hochstämme zur Abstützung einbezogen. Mit dem Bau beauftragt ist die Holz-

baufirma Tschopp aus Buttisholz.

## Ein Archehof für gefährdete Rassen und Sorten

Auf dem Neuhof von Urs Amrein wird seit längerem auf neue Projekte im Bereich Landwirtschaft gesetzt. Auf dem 9,7 Hektar grossen Betrieb stehen 245 Hochstammbäume. Amrein hat dafür Patenschaften lanciert. Im Rahmen der Erhaltung genetischer Ressourcen von Obst bewirbt sich der Neuhof in Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara für die Betreibung einer nationalen Primärsammlung. Und in den nächsten Jahren soll der Bauernhof zu einem eigentlichen Archehof von Pro Specie Rara werden. In diesem Begegnungszentrum, wo Interessierte sich 1:1 über vom Aussterben bedrohte Tierrassen und Pflanzenarten informieren können, dürfte auch das Seminar-Baumhaus zu einem Schwerpunkt werden.

Josef Scherer



Um diese 30 Meter hohe Eiche auf dem Neuhof wird ein Baumhaus gebaut.